

III. Verzeichniß
der verschiedenen und häufigen
G e n e s u n g e n

welche durch das

v o n

Herrn Baron von Hüpsch

in Köln am Rhein

entdecktes

antiepileptisches Arzeneymittel

bewirkt worden :

D d e r

Liste derjenigen Personen beiderlei Geschlechts (nebst
ihrem Namen, Stande und Wohnorte) welche von
der fallenden Sucht, Zuckungen, Krampfe, Ohn-
machten, Zittern, Magenkrampfe, Magenwehe,
Schwindel, Mutterwehe, Gliederziehen, und anderen
Nervenkrankheiten aus dem Grunde meistens
unentgeltlich genesen sind: so wie derjenigen Perso-
nen, deren Nervenkrankheiten durch die gute Wir-
kung dieses antiepileptischen Mittels sonderbar ge-
ändert worden

herausgegeben

v o n

Karl Ludwig Joseph von Brion,

Mitglied der ökonomischen Societät zu Burghausen und
andere gelehrten Gesellschaften.

I. Theil III. Stück.



§. 128. Heflige und langwierige Fallsucht.

Maria Agnes Questers wohnt auf dem Weidmarke in der St. Jakobspfarre, war seit zehn Jahren mit der Epilepsie oder fallenden Sucht behaftet, und litt täglich die heftigsten Anfälle dieses schrecklichen Uebels, welche fast eine Stunde fort dauerten. Sie bemerkte nie ein Vorzeichen des Anfalls, welche Art der Fallsucht bekanntermaßen am härtesten ist. Nach dem einige Wochen fortgesetzten Gebrauch des von dem Freiherrn von Hüpsch entdeckten antiepileptischen Mittels verschwand das Uebel, und die heftigen Anfälle und seit dem Julius 1778 hatte sie nur zuweilen schwache Zuckungen. Sie bekam dieses Arzneimittel unentgeltlich.

§. 129. Epilepsie.

Frau Elisabeth Braun, Ehefrau des Herrn Braun, Buchbinder auf dem Domhof in Köln ward zuweilen drei bis viermal die Woche von der Epilepsie befallen. Nach einem kurzen Gebrauch dieses Mittels im September 1778 ward sie aus dem Grunde and unentgeltlich hergestellt.

§. 130. Fallende Sucht.

Christina Neus auf St. Apernstraße in der St. Christophspfarre in Köln war seit vielen Jahren durch Schrecken mit der Fallsucht behaftet. Sie gebrauchte im October 1778 dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, sehr nachlässig, ward aber vollkommen dadurch hergestellt. (§. 6.)

§. 131. Krampfungen.

Vater Wenceslaus Kapuziner in dem Konvent zu Aldenhoven im Jülichischen war zuweilen mit krampfartigen Zufällen und Zuckungen behaftet, durch Hülfe dieses Mittels, das er lange Zeit unentgeltlich bekam, aber davon befreiet. (§. 8.)

S. 132. Fallsucht.

Keiner Denis, hinter St. Antonius in Köln war fast alle vierzehn Tage mit den heftigsten Anfällen der Fallsucht behaftet. Durch den Gebrauch dieses Mittels, das er unentgeltlich bekam, verminderten sich dieselbe ganz merklich.

S. 133. Gliederziehen.

Herr Joachim Sage, Benediktiner in der Abtei St. Michel zu Metten bei Degenbors in Niederbayern ward von seinem Gliederziehen durch den Gebrauch dieses Mittels befreit.

S. 134. Zuckungen.

Ein dreijähriges Mädchen des Reinold Olls in der Engasse an Helmschläger in Köln, welches mit öftern Zuckungen befallen war, ward durch einen kurzen Gebrauch dieses Mittels, das demselben unentgeltlich mitgetheilt worden, im Julius 1780 vollkommen hergestellt.

S. 135. Zuckungen.

Ein Kind des Schuster Jansen unter Kalenhausen in St. Cunibertsparre in Köln, alt 14 Monat, ward täglich mit den heftigsten Zuckungen befallen. Aber durch dieses Mittel, das unentgeltlich mitgetheilt wurde, so gründlich hergestellt, daß nachher nicht der mindeste Rückfall erfolgte.

S. 136. Fallende Sucht.

Eva Breners, ein Mädchen von 23 Jahren, auf dem großen Kriegmarke in St. Petersparre in Köln hatte nebst den heftigsten Anfällen der Fallsucht den Tag über eine beständige Neigung zum Erbrechen und konnte des Nachts beim Liegen wegen Engbrüstigkeit nur sehr wenig schlafen. Dieses Mittel, mit dessen Gebrauche sie den 16 Julius 1781 anfieng, stellte sie in einigen Wochen so vollkommen her, daß sie in der Folge nicht den mindesten Anstoß ihres Uebels wieder verspürte, obgleich sie das Mittel, das Herr Baron von Hüpsch ihr schenkte, sehr nachlässig gebraucht hatte. (§. 9.)

§. 137. Fallende Sucht.

Franz Cronos, 18 Jahr alt, auf dem großen Kriegsmarke in St. Peterspfarre in Köln hatte die heftigsten Anfälle der fallenden Sucht, welche oft eine ganze Stunde anhielten. Den 12 August 1782 fieng er an dieses Mittel, das ihm während der ganzen Kur unentgeltlich mitgetheilt wurde, zu gebrauchen. Die Zufälle verloren sich in kurzer Zeit, und ist aus dem Grunde genesen. (§. 2.)

§. 138. Periodischer Magenkrampf.

Herr J. A. D. Baum in der Stoltzgasse in Köln war mit einem merkwürdigen heftigen Magenkrampf behaftet, der sich alle Morgens um 11 Uhr einstellte, worauf ein Speichelfluß erfolgte. Er hatte dabei ein trocknen Husten. Den 18 August fieng er mit dem Gebrauche dieses Mittels, das ihm Hr. Baron schenkte, an, wodurch er vollkommen genas.

§. 139. Zuckungen.

Katharina Sommele, welche als Magd bei dem Hrn. Landrichter Staarmann zu Kreifeld, in der Grafschaft Mörz wohnte, verfiel durch Schrecken in eine entsetzliche konvulsivische Krankheit: Sie sprang im Zimmer herum, wie toll, verfiel darauf in die heftigsten Zuckungen, ward blau im Gesichte, biß sich in die Zunge etc. etc. Herr Schehl Rector des Gymnasiums zu Kreifeld beehrte für diese elende Person vom Freiherrn von Hüpsch sein Mittel, welches er auch unentgeltlich erhielt, worauf das Herumspringen verschwand, aber die Magd vernachlässigte den fernern Gebrauch dieses Mittels, indem sie glaubte ganz genesen zu seyn.

§. 140. Magendrucken.

Zuffer Alberts, Klostergeistliche in dem Sepulchrinnen Kloster zu Jülich, welche seit einigen Jahren mit einem beständigen Magenkrampf und anhaltenden schmerzhaften Drücken in der linken Seite behaftet war, empfand auf den Gebrauch dieses

dieses Pulvers große Linderung, da sie doch vorher viele andere Mittel ohne Erfolg gebraucht hatte. (§. 51.)

§. 141. Krämpfe.

Die Ehefrau des Peter Mörsbach, Messerschmiedt zu Gräfrath im Herzogthum Berg war seit geraumer Zeit mit Krampf und Gliederziehen geplagt, empfand aber von dem Mittel des Freiherrn v. Hüpsch die größte Linderung. (§. 5.)

§. 142. Fallsucht.

Mloysia Sasbender, Tochter des Gärtners Sasbender in der Tiefengasse in St. Apostelnparre in Adln, bekam durch einen großen Schrecken drei bis viermal des Tags Anfälle der Fallsucht mit den heftigsten Zuckungen. Im Dezember 1782 fieng sie an, dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, zu gebrauchen, welches so herrlich und schleunig wirkte, daß sie bis auf die heutige Stunde, und während dieser langen Zeit von diesem heftigen Uebel befreit geblieben. (§. 4.)

§. 143. Krämpfungen.

Herr Isaaß Zesse, Handelsjude zu Kassel in Hessen erhielt dieses Mittel für ein mit epileptischen Zufällen und Krämpfungen behaftetes Frauenzimmer, welches dadurch große Linderung empfand.

§. 144. Krämpfungen.

Herr C. A. V. Zimmermann, Professor der Mathematik und Naturlehre in Braunschweig verlangte dieses Mittel für ein seit einigen Jahren mit Krämpfungen gequältes Frauenzimmer, welche von einer Erkältung zur Zeit der Reinigung herrührten. Sie empfand davon die vortreflichste Wirkung und ward dadurch lange Zeit von allen Anfällen befreit.

§. 145. Fallende Sucht.

Anna Gertrud Voos Magd bei Peter Arenberg zu
E 2 Sie

Siebels im Amt Solingen des Herzogthums Berg, hatte fast tägliche Anfälle der hinfallenden Sucht, wobei die sonderbare Vorbedeutung war, daß ihr bei einem nahen Anfall ein Zucken aus dem Magen in den Hals stieg. Erhielt sie auf der Stelle etwas zu trinken, so versetzte sich der Anfall. Im Julius 1783 erhielt sie das Mittel unentgeltlich und wodurch sie kurirt worden. (§. 11.)

§. 146. Fallsucht.

Sibilla Staaten von Rayen im Nieder Erzstift Köln, ward fast alle drei Wochen mit der Fallsucht befallen. Der Gebrauch dieses Mittels, das sie durch den Herrn Keinarz Abtei zu Klosterkamp von dem Hrn Baron von Hüpsch unentgeltlich bekam, half ihr so viel, daß sie nachher nur alle 3 bis 4 Monat einen leichten Anstoß verspürte. (§. 1.)

§. 147. Krämpfungen.

Fräulein Josepha von Krawawitsch in Mannheim, Tochter der Frau von Krawawitsch gebörne von Norman war von ihrer zarten Jugend an mit den heftigsten Krämpfungen geplagt, welche ihr nicht nur die empfindlichsten Kopfschmerzen verursachten, sondern ihren Körper ganz zerrütteten. Nachdem sie fast alle erdenkliche Mittel fruchtlos gebraucht hatte, erhielt sie das antiepileptische Mittel des Freiherrn von Hüpsch, auf dessen lange anhaltenden Gebrauch sie von allen ihren Zufällen vollkommen hergestellt ward. Diese Genesung ist sehr merkwürdig. (§. 10.)

§. 148. Fallsucht.

Barbara Zils, wohnt hinter St. Antonius in Köln, bekam öftere Anfälle der Fallsucht, welche, wie es scheint, unheilbar ist. Durch dieses Mittel (das sie unentgeltlich erhielt) welches sie aber sehr nachlässig gebrauchte, ward sie auch eine lange Zeit von allen Anfällen befreit.

S. 149. Zuckungen, Fallsucht.

Maria Agnes Blumenthal auf St. Avernstraße in Köln in St. Christopherspfarre, ward seit 6 Jahren mit Zuckungen (e) immer behaftet, und hatte im Anfang fast alle Tage acht bis zehn heftige Anfälle der Fallsucht. Sie ist durch den lange anhaltenden Gebrauch dieses Mittels (das ihr unentgeltlich mitgetheilt wurde) von diesem schrecklichen Uebel gänzlich genesen worden.

S. 150. Schwindel und Händezittern.

C. S. Fürstin von . . . , welche sehr oft mit einem starken Schwindel und Zittern an den Händen behaftet war, und eine große Menge Arzeneien, die warmen Bäder zu Nachen, das Spawasser und andere Mineralwässer vergebens gebraucht hatte, machte endlich Gebrauch von dem Mittel des Freiherrn von Hüpsch. Nachdem sie dasselbe fünf Monate fortgesetzt hatte, hörte der Schwindel und das Zittern der Hände gänzlich auf. Die Fürstin gebrauchte das Mittel noch einige Monate, als Präservativ, und empfand nicht den mindesten Rückfall.

S. 151. Mutterbeschwörung und Magenkrampf.

Die Frau Gräfin von . . . zu W . . . 34 Jahr alt, welche von einer heftigen zuweilen von Erbrechen begleiteten Mutterbeschwörungen und Magendrucken viel zu leiden hatte, ward durch den lange anhaltenden Gebrauch dieses Mittels von ihrem hysterischen Uebel befreit. Das Erbrechen verschwand und sie ward vollkommen gesund.

S. 152. Fallsucht.

Ein Töchterchen der Wittib Anna Katharina Löwenich damals wohnhaft bei Meister Kirch in der Bürgerstraße am
Platz

(e) Bey der Entstehung dieser Zuckungen ward sie zuweilen schwindelicht, bald wurden ihr die Augen verdreht, bald aber wurde der Mund auf eine Seite gezogen.

Platz in Köln, ward im sechsten Jahre seines Alters seit den Pocken mit Knirschen der Zähne behaftet, wozu sich Zuckungen und endlich Fallsucht gesellte. Durch dieses Mittel, das der Mutter unentgeltlich mitgetheilt wurde, ist es vollkommen genesen.

S. 153. Epilepsie.

Maria Mechtildis Pfingst eines Hufschmidts Tochter auf der Bach neben dem kölnischen Posthaus in Köln hatte seit anderthalb Jahr täglich zwei bis dreimal einen Anfall der Epilepsie, wozu allerhand Zufälle kamen, als kurzer Athem, Drücken auf der Brust, Dumpsheit des Kopfs, Schwäre der Beine, aufgeschwollener Unterleib ic. Sie ward durch dieses Mittel unentgeltlich und vollkommen (1784.) hergestellt. Sie starb lange hernach (1790) an einer auszehrenden Krankheit.

S. 184. Magenkrampf.

Gertrud Krämer aus Koblenz, wohnte auf dem Sassenhof in Köln, hatte seit drei Monat einen Magenkrampf, wobei sich täglich nach dem Essen ein Erbrechen und Magendrucken samt Kopfschmerzen einstellte. Sie ward durch dieses antiepileptisches Mittel völlig hergestellt.

S. 155. Gliederzuckungen und andere merkwürdige Zufälle.

Elisabeth Stollwerk auf Marzellenstraße in Köln, hatte ein beständiges Zucken in allen Gliedern, so daß sie keinen Augenblick ruhig sitzen konnte; Nachts um zwei Uhr erwachte sie mit einer tiefen Melancholie, zuweilen glaubte sie in der Luft zu schweben, und sie war mit öfterm Schwindel geplagt. Sie ist von allen diesen traurigen Zufällen durch das oft belobte antiepileptische Mittel, das Hr. Baron von Hüpsch ihr während einer lange fortgesetzten Kur schenkte, vollkommen genesen.

§. 156. Hestiger Schwindel.

Elisabeth Kollignon auf St. Andreaskloster in Köln, war seit 8 Jahren öfters auf den dritten oder vierten Tag mit einem so heftigen Schwindel geplagt, daß sie beinahe umfiel, und sich festhalten mußte, besonders beim Rücken oder Umsehen. Zuweilen fiel sie in einen tiefen Schlaf, wie bei der Fallsucht. Sie ist 1788 vollkommen und unentgeltlich hergestellt worden.

§. 157. Sonderbare Magenkrankheit.

Mattheis Krämer aus Koblenz, wohnte auf dem Saßenhof in Köln, trank im August 1788. bei einer großen Erhitzung kaltes Wasser, wovon er dermassen erstarrte, daß er zween Tage wie todt lag, worauf ein trockner Husten mit schmerzhaften Drücken auf den Magen erfolgte. Ist durch dieses Mittel vollkommen und unentgeltlich genesen.

§. 158. Gefährvolle Mundflemme.

M. Kning wohnte damals auf der St. Cäcilienstraße in Köln, ward mit einer so gefährlichen Mundflemme befallen, daß man ihr nicht die geringste Nahrung noch Getränke beibringen konnte, und man daher an ihre Herstellung gänzlich verzweifelte. Sie ward aber gründlich und unentgeltlich kurirt.

§. 159. Fallende Sucht.

Ein siebenjähriges Kind der Wittwe Barbara Blumenhof, in der Dreckgasse nächst dem Eigelstein in Köln, ward durch Schrecken alle zween bis drei Tage mit der Epilepsie befallen. Es ist vollkommen 1786 durch dieses Mittel, das ihm unentgeltlich mitgetheilt wurde, genesen.

§. 160. Magenzufall, Engbrüstigkeit etc.

Anna Maria Odendal am Wall in Köln, ist durch dieses Mittel von Engbrüstigkeit, Steifigkeit der Beine und einem Magenfehler unentgeltlich kurirt worden.

§. 161. Magendrucken, Seitenstechen, Neigung zum Erbrechen.

María Anna Schmaus von Bonn am Rhein, ist durch dieses Mittel, das sie während der ganzen Kur unentgeltlich bekam, von empfindlichem Magendrucken, Seitenstechen und beständiger Neigung zum Erbrechen im Wintermonat 1783 hergestellt worden.

§. 162. Fallsucht, Schwindel, Magenkrampf.

Herr Pasbach, Kurtrierischer Landmesser zu Urzbach, unweit Koblenz, nunmehr in Fürstlich-Essendischer Diensten, hatte einen Freund, der mit einer fast alle vier Wochen zurückkehrenden Fallsucht behaftet war. Nach jedem Anfälle zeigten sich rothe Flecken, gleich Flohstichen im Gesicht, Schwindel und heftiger Magenkrampf. Das Mittel des Freiherrn von Hüpsch that bei diesem Menschen die beste Wirkung.

§. 163. Fallende Sucht.

Elisabeth Servas aus Düsseldorf, hatte eine äußerst hartnäckige und unheilbare Fallsucht. Sie bekam dieses Mittel lange Zeit, als ein Bewahrungsmittel ganz unentgeltlich, und empfand Verminderung der Zufälle. (§. 7.)

§. 164. Mundflemme.

María Katharina Zimmermann, Gemahlinn des Glasermeister Zimmermann auf St. Cäcilienstraße in Köln ward mit einer hartnäckigen Mundflemme behaftet, ward aber geschwinde davon genesen.

§. 165. Sonderbare Magen zufälle.

Herr Christian Müngersdorf, Maler auf dem Krumpen Büchel in Köln, hatte seit vielen Monaten anhaltende Schmerzen im Magen, Melancholie, u. wobei dieser Umstand bemerkenswürdig war, daß er alle Nachmittags um vier Uhr mit einem brennenden Durst gequälet ward, und wenn er alsdenn

alsdenn kein Getränk zu sich nahm, so entstanden heftige Magenschmerzen. Er ist durch dieses Mittel, das ihm geschenkt wurde, vollkommen genesen.

§. 166. Magenkrampf, Schlaflosigkeit,
Melancholie &c.

Margareth Mörs, von Walberberg bei Brühl im Erzstift Köln, wagt in dem Fronleichnam's Weingarten in Köln ward von einem sechs Monat lang anhaltenden Drucken auf dem Magen, Beethun auf der Brust, Schlaflosigkeit, Melancholie und beständigem Erbrechen durch dieses antiepileptisches Medicament, das sie während einer langen Kur unentgeltlich bekam, vollkommen genesen.

§. 167. Zitterungen, Tollheit im Kopfe &c.

Apollonia Mangold auf Maximinenstraße in Köln ist von einer ungemein heftigen Tollheit im Kopfe, unruhigen Schläfe, Zitterungen und Zuckungen im Weinmonat 1788 durch dieses Mittel, das derselbe geschenkt wurde, kurirt worden.

§. 168. Magenzufälle, Melancholie &c.

Elisabeth Stolwerk, Gemahlin des Schneidermeisters Stolwerk auf Marzellenstraße in Köln, wurde im August 1788 von einem beständigen Drucken und Schmerzen auf der Brust, Schwindel, Melancholie, Neigung zum Erbrechen und Abnehmen an Kräften durch dieses Mittel, das sie unentgeltlich bekam, geheilt.

§. 169. Lähmung und Zittern.

Die Gräfin S - - - bekam eine Lähmung an dem linken Beine durch einen unglücklichen Sprung, wobei sich ein starkes Zittern des ganzen Beins zeigte, wenn sie stark gieng. Sie hatte verschiedene warme Bäder ohne einige Wirkung gebraucht. Nach dem Gebrauche dieses antiepileptischen Mittels empfand sie nicht nur viele Linderung der Schmerzen an dem gelähmten Fuß, sondern das Zittern verschwand gänzlich.

§. 170. Hartnäckiger Schwindel.

Herr Nolden Fabrikant in Pompenwerken, oben Marktpforten in Köln wurde durch dieses Mittel von einem beständigen sehr hartnäckigen Schwindel, wodurch er manchmal niederzufallen glaubte, genesen. (S. 19.)

§. 171. Kontraktur oder Lähmung.

Dieses wohlthätige Heilmittel verschafte auch gelähmten und mit Kontraktur behafteten Personen eine unerwartete Binderung ihrer Zufälle.

Herr Leydorf in Saarbrücken war sehr kontrakt und litt viele Schmerzen. Er hielt eine Kur mit diesem antiepileptischen Medikament und empfand dadurch viele Verminderung der Schmerzen: wie dieses aus einem Briefe des Herrn Hofapotheker Koch zu Saarbrücken vom 1 Dezember 1788 zur Gnüge erhellet.

§. 172. Merkwürdige langwierige Magenkrankheit.

Anna Katharina Dinggarten, wohnte in dem Elbause an der Höllen, Pfarrei St. Alban in Köln, war seit sieben Jahren mit einem beständigen Erbrechen, das sich mit der größten Gewalt äusserte, behaftet, wobei sich der Krampf an den Fingern hervorthat. Sie hatte öfters Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Melancholie, hierauf folgte Bleichsucht und Abnehmen an Kräften. Nachdem sie dieses antiepileptisches Mittel drei Wochen lang im März 1790 gebraucht hatte, verlor sich das gewaltsame Erbrechen, und nach einem lange anhaltenden Gebrauche desselben verschwanden die übrigen Zufälle langsam.

§. 173. Beständiges Erbrechen und Zuckungen.

Peter Roth, Sohn des M. Roth, Kutscher bei Herrn Postmeister Pauli auf dem Weidmarke in Köln ward im Jenner 1791 mit einem beständigen Erbrechen, Zuckungen und öfters Ohnmachten befallen, ward aber von allen diesen Zufällen im Hornung vollkommen und unentgeltlich genesen. (S. 48.)

S. 174. Fallsucht.

Ein Sohn des Hrn. Krämer Stadtsteinmeyer am Rhein-
thor in Köln, ward von der fallenden Fallsucht vollkommen
genesen.

Journal encyclopédique par une Société de Gens de Let-
tres, à Bouillon 15. Decemb. 1781. pag. 503.

L'Esprit des Journaux françois & étrangers par une Socie-
té de Gens de Lettres. Mai 1781. Tom. VIII. pag.
366-370.

Gazette de Cologne, Supplement du mardi 8 Janvier 1779.
Upfodrings- & Sälskapets Tidningar. April 1783 Stockholm.
pag. 215.

Regensburgisch-historische Nachrichten der neuen Europäischen
Begebenheiten. 1784.

Frankfurter Staatskristretto, den 8 May 1784. Num. 13.
Seite 327. 328.

Staats Relation der neuesten europäischen Nachrichten und Be-
gebenheiten. CXII. Stuck vom 17 Sept. 1779.

Anmerkungen.

Dieses Verzeichniß der Genesungen in der Fallsucht,
Zuckungen, Krampf, Zittern, Schwindel, Magen-
wehe, Gliederziehen, u. u., welche durch das von Herrn
Baron von Hüpsch in Köln, entdecktes antiepileptisches Heil-
mittel geschehen sind, soll fortgesetzt werden.

Man hat durch vorübergehende häufige Erfahrungen nur
so viel beweisen wollen, daß dieses antiepileptisches Medika-
ment bisher noch das beste und das wirksamste Heilmittel (f)
in den erwähnten Krankheiten und hartnäckigen Zufällen sei.

Gehr

(f) Dieses Mittel äusserte schon bei seiner ersten Entdeckung
so gute Wirkungen, daß es von unparteyischen Journa-

Sehr viele und hundertmal mehrere Personen (als man hier nahmhafft gemacht hat) aus allen Ständen (g) und aus verschiedenen Staaten von Europa sind durch dieses Mittel von

listen mit vorzüglichem Beifalle in folgenden Ausdrücken angekündigt wurde: aber ein neuer Beweis von den Bemühungen des Herrn Baron von Hüpsch für das Wohl der Menschheit ist diese. Dieser berühmte Naturforscher hat nach langen Untersuchungen ein sehr vortrefliches Heilmittel wider die Epilepsie oder das hinfallende Uebel entdeckt. Wir wollen die Personen und ihre Wohnbehausungen anzeigen, welche von dieser schrecklichen Krankheit genesen sind, und welche gestatten, öffentlich genannt zu werden, um die guten Wirkungen desselben zu bezeugen.

L'Indicateur Tom. VI. pag. 130. 131.

L'Esprit de Journaux Nov. 1778. Tom. II. pag. 330.

Journal Encyclopédique oct. 1778. pag. 338.

Upfoknings-Salskapets Tidningar. April 1783 Stockholm pag. 215.

Unser würdige Mitbürger, der Herr Baron von Hüpsch, welcher mit einem unermüdeten Eifer zum Wohl der Menschheit arbeitet, und durch seine verschiedene Entdeckungen in dem ganzen gelehrten Europa bekannt ist, hat nach langem Bemühen ein vortrefliches Mittel gegen die Epilepsie oder fallenden Sucht erfunden. Wir glauben diese vor allen Träumereien unserer heutigen Philosophen, dem Menschengeschlechte nützliche Entdeckung bekannt machen zu müssen. Allein da oft dergleichen Entdeckungen, ohne durch unverwerfliche Proben erhärtet zu werden, angezeigt worden, wollen wir in Kurzem (so viel es der Raum erlaubt) gewisse Personen, die von diesem schrecklichen Uebel geheilet worden, und bekannt seyn wollen, nahmhafft machen, nämlich 1) M. A. Questers, in der Hofengasse in Köln. E. Braun, auf dem Domhose in Köln ic. ic. Mehrere, so gar Personen vom Range sind dadurch geheilet worden. Allein, da sie unbekannt bleiben wollen, muß man ihre Namen verschweigen ic. Man

von der Fallsucht (Epilepsie) und Zuckungen, andere vom Krampfe, Gliederziehen, Zittern. Einige aber vom Schwindel, andere vom Mutterwehe, endlich viele vom Magenkrampfe und andere hartnäckigen Magenkrankheiten gründlich kurirt worden. Unzählige andere haben durch den anhaltenden Gebrauch dieses Heilmittels eine merkliche Verminderung der Anfälle erfahren. Man hat aber den Namen und den Aufenthalt vieler von der Fallsucht genesenen Personen nicht bekannt machen wollen: weil dieselbe solches verboten haben. Die hier angeführten häufigen und bemerkenswürdigen Genesungen sind überflüssige Beweise der vorzüglichen und sonderbaren Wirkung dieses Heilmittels. Man wird auch künftig niemand, der durch dieses Mittel von der Fallsucht genesen worden, öffentlich anzeigen, wenn man es nicht erlauben wird, obwohl ein jeder, der von dergleichen hartnäckigen Krankheiten geheilet worden, zur Ermunterung seines leidenden Nebenmenschen mit aller Bereitwilligkeit gestatten sollte, daß sein Namen, Stand und Aufenthalt der ganzen Welt bekannt gemacht werde: da zum Beispiele die fallende Sucht eine aus ganz natürlichen Ursachen entstandene Krankheit ist. Es ist daher ein altes sehr lächerliches Vorurtheil, und eine ungereimte Meinung der Alten, wenn sie die Ursache der Fallsucht für ein besonders Schicksal hielten. In unse-

ren

bemerket hier, daß der Herr Baron von Hüpsch als Naturforscher, ohne in die eigentlichen Absichten der Aerzte einzugreifen, sich auf die Untersuchung von Mitteln gegen die hartnäckigsten Krankheiten zum Wohl der Menschheit lege. Da er besonders von zweien berühmten Akademien ermuntert worden, seine Untersuchungen fortzusetzen. Aus diesem nämlichen Grundsatz erlaubt belobter Herr Baron von Hüpsch Fremde, sich unmittelbar, doch Postfrei an ihn zu wenden.

Gazette de Cologne, Supplement, du Mardi 8 Janvier 1779. 811.

(g) Worunter viele vornehme Standespersonen aus verschiedenen Reichen von Europa waren.

ren aufgeklärten Zeiten ist man über dergleichen alten Träumereien hinweg. Die vielen Beobachtungen in der Arzneikunst haben es ja so oft, so deutlich bewiesen (ja jeder vernünftiger Mann wird es von selbst einsehen) daß die Fallsucht und alle konvulsivische Krankheiten durch allerhand Zufälle. Durch verschiedene natürliche Ursachen entstanden sind: So ist bei Einigen die Fallsucht und Konvulsionen durch große Furcht, durch Schläge und schwere Fälle, durch Verwundung, Verblutung, außerordentliche Ermüdung, starkes Laufen, durch den übermäßigen Genuß hitziger Getränke, durch heftigen Zorn, Selbstbefleckung, bei andern aber durch Wärme, durch Kohlendampf, schädliche Ausdünstung, durch den Gebrauch giftiger Kräuter, Insekten, Mineralien, durch allzu langes Fasten &c. &c. entstanden.

Es giebt auch eine Art unheilbarer Fallsucht, womit aber wenige Menschen betroffen sind. Bei diesem unheilbaren Uebel hat dieses Mittel dennoch manchmal eine solche gute Wirkung bewiesen, daß die Krankheit niemals überhand genommen. Es hat dasselbe der Krankheit solche Schranken gesetzt, daß die Anfälle nicht öfters erschienen sind, so lange der Patient das Jahr hindurch das Mittel als ein Bewahrungsmittel einigemal gebraucht hat.

Herr Baron von Hüpsch hat durch seinen unermüdeten Beobachtungsgeist entdeckt, daß die meisten Magenkrankheiten von Nervenzufällen herrühren. Aus eben diesem Grunde hat sein antiepileptisches Medicament so manchen hartnäckigen Magenfall aus dem Grunde geheilt, weil dasselbe nicht nur wider die Fallsucht und konvulsivischen Krankheiten: sondern wider alle Arten von Nervenzufällen bestimmt ist. Er hat so gar beobachtet, daß man zuweilen irrig geglaubt habe, manche Patienten seien mit einer unheilbaren Auszehrung, oder mit einer Lungensucht &c. behaftet, daß aber ihre ganze Krankheit von keiner andern Ursache, als von einem außerordentlich verdorbenen Magen entstanden sey.

K. L. J. von Brion.

